Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 46

Rubrik: Bitte weitersagen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

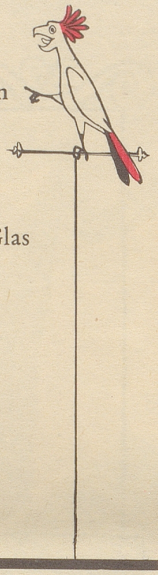
Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus einem Reisebericht

«Die Mini-Welle hat jetzt auch Hawaii überrollt. Die berühmten Hula-Tänzerinnen von Waikiki schneiden ihre Grasröcke auf Minilänge zurück. Die Vertreter traditioneller Hawaiifolklore sind bestürzt, aber für viele Touristen ist der Rückschnitt schönster Fortschritt.» tr

Bitte weitersagen



Ich sage
was ich denke,
auch wenn ein Glas
zerbricht.

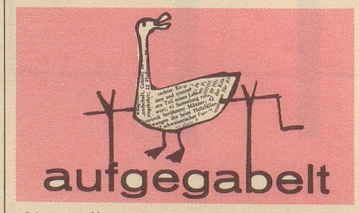
Ein JA dazu
erzwingen,
das will ich
aber nicht!

Mumenthaler

Heiratsinserat

Ein Londoner suchte in einem Zeitungsinserat eine Frau, «die es vorzieht, guter Musik zu lauschen, als die Zeit mit Küssen und Schmusen totzuschlagen».

Er erhielt keine einzige Antwort. tr



Man will entdeckt haben, daß die Küche der größte Arbeitsplatz der Welt sei, dabei immer noch ein Stiefkind der Zeitgewinnfanatiker, der Rationalisierungsspezialisten und Architekten. Der Ehemann, der für sich selber ein Tonbandgerät als Feierabendhobby zulege, kümmere sich nicht darum, ob in der Küche der Spültisch falsch steht, die Abstellflächen zu klein sind, Steckdosen fehlen, Dunst im Raum ist. Die Hausfrau von morgen aber soll sich freuen können; «Küchenspezialisten» wollen planerisch an die Arbeit gehen, um das neuzeitliche «Küchenlabor» zu gestalten, bevor die Pillennahrung kommt. Tages-Nachrichten

Jackie liebt . . .

Jackie liebt das süße Leben,
Jackie liebt des Goldes Glut,
Jackie liebt, was in der Tiefe
festgenähter Taschen ruht.

Seid umschlungen Millionen!
Jackie küßt die große Welt,
Jackie liebt, was sie mit Ari
glücklich in den Händen hält.

Jackie liebt sich selbst natürlich
und des Reichtums Reeperbahn,
Jackie liebt, doch dich Herr Kummer,
geht es einen Kuhdreck an!

Max Mumenthaler

Notizen am Rand

Spezialisiertes Dichtertum

Freuen Sie sich auch so an Bücherkatalogen? Gerade habe ich in so einem geblättert. Dabei entdeckte ich ein Wort, das sich eigentlich aus zwei Wörtern zusammensetzt. Für das, was die beiden Wörter einzeln bezeichnen, habe ich mich seit je interessiert, nicht aber unbedingt für die Zusammensetzung: den Frauenroman. Heute, da sich alles spezialisiert, muß er offenbar auch sein. Bitte, hier ist nicht die Rede von Hedwig Courths-Mahler; hier handelt es sich um den «guten Frauenroman» – echt, realistisch, lebensnah. Und erst noch in Halbleder.

«Krieg, Pest, Haß, Mord und Liebe sind – neben prächtigem Hofleben – die treibenden Kräfte des pakkenden Geschehens.»

Oder:

«Mit einer abenteuerlichen Reise entzückt dieses erfreuliche, lebensnahe Frauenbuch.»

Oder:

«Der Frauenroman, den Männer lesen, die es wissen wollen.»

Was die wohl wissen wollen? Frauenbuch ... Frauenroman. Ja, was ist das? Vielleicht eine Geschichte, meist von Frauen für Frauen geschrieben, und zwar über Männer, weil ein Frauenroman ohne Männer kein Frauenroman ist. Vielleicht eher ein Männerroman, was da die Bücherverkäufer anpreisen?

Weshalb nicht spezialisieren. Schließlich hielten vor kurzem die Alpenschriftsteller auch ein Treffen ab. Ich habe mir lange überlegt, ob das Leute sind, die die Alpen besingen, oder ob sie sich so nennen, weil sie in den Alpen wohnen und dort schriftstellern. Die Sache ist gar nicht so einfach, und für mich höchst verwirrlich, denn ich weiß jetzt nicht, ob C. F. Meyer mit seinem ‹Firnelicht› oder Rilke, der sehr alpennah wohnte, zu diesen Alpendichtern zu zählen ist.

Oder denken wir an die Aerzteschriftsteller. Auch sie fanden sich zu einem Kongreß. Schriftstellernde Aerzte, arztende Schriftsteller. Ich denke, daß sie sich mit den Alpenschriftstellern, den Pfarrer- und Lehrerschriftstellern, den dichtenden Hauswarten, Laboranten, Tiefbautechnikern, Automechanikern und Stenodaktylographinnen zu einem Dachverband zusammenfinden sollten.

Wobei es nicht mehr als recht wäre, Hans Sachs (Schuhmacher) und Ernst Zahn (Bahnhofwirt) posthum die Ehrenmedaille des spezialisierten Berufsdichtertums zu verleihen.

Ernst P. Gerber